

darnach den Bericht in seinen Grundlinien zurechtzulegen. Man ordne die Gedanken zueinander und entwerfe sodann den ganzen Plan: zuerst die Hauptteile, darauf die nächsten Unterabteilungen, dann bis ins einzelne die den letzteren untergeordneten Teile. Der ganze Bau des Referates fügt sich so in die Gestalt einer ausführlichen *Disposition*. Sie ist die Hauptsache, auf die deshalb auch die größte Sorgfalt zu verlegen ist. Je knapper und präziser der Ausdruck, desto besser.

Nun fertige auf Grund derselben Schritt vor Schritt die erste Ausführung. Korrigiere das Konzept umsichtig durch und stelle eine Überarbeitung her. Lautes Selbstvorlesen macht leichter auf Schwächen im einzelnen aufmerksam. Die Disposition muß jedenfalls klar in der Ausarbeitung hervortreten, sie bildet auch den Leitfaden für die Erstattung des Referates. Dasselbe soll aber keinesfalls bloß verlesen werden. Stelle dich über den Buchstaben. Ein Vortrag soll von dem Wortlaute der schriftlichen Vorlage unabhängig sein, sie nur im allgemeinen festhalten. Ist das Referat gründlich durchgearbeitet, so wird es zum geistigen Besitz, den man jederzeit verwenden kann.

Nur nicht den Vortrag auswendig lernen! Die Neigung dazu besteht bei manchen, aber nichts wäre verkehrter als das! Es bringt um allen Nutzen für die Bildung.

Durch eine nachfolgende allgemeine Besprechung ist das Referat für die ganze Klasse fruchtbar zu machen. Aber den größten Gewinn hat doch das referierende Mitglied selber. Der Gedanke, vor anderen auftreten, Einwände und Kritiken hören zu müssen, spornt zu Gründlichkeit und solidem Denken. Er nötigt auch zu sorgfältiger Darstellung in Aufbau und Sprache und vermittelt ferner eine Unbefangenheit und wachsende Sicherheit des Wortes